

An die  
Präsidentin des Südtiroler Landtages  
Frau Rita Mattei  
Bozen

Bozen, den 13. Dezember 2022

## **Tagesordnungsantrag Nr. zu den Landesgesetzentwürfen Nr. 119/22, 120/22 und 121/22**

### **Proporz und Muttersprache schützen**

Der neue Außenminister der Republik Italien, Antonio Tajani, hat nach seinem Antrittsbesuch beim österreichischen Außenminister Schallenberg in Wien u. a. erklärt, die Muttersprache im Gesundheitswesen und im Verkehr spiele eine untergeordnete Rolle. Diese Aussage, sollte sie von der Politik in Südtirol hingenommen oder gar unterstützt werden, wäre nicht nur ein Paradigmenwechsel in der Minderheitenpolitik, sondern eine Selbstaufgabe autonomer Bestimmungen.

Angriffe auf Proporz und Zweisprachigkeit sowie auf das Recht für den Gebrauch der Muttersprache sind zwar nicht neu, gewinnen ob der jüngsten Aussage des italienischen Außenministers, der vorher in EU-Institutionen wichtige Funktionen innehatte, eine neue, gefährliche Dimension. Es mag sein, dass angesichts des beklagten Fachkräftemangels im Gesundheitsbereich nicht alle Stellen sofort mit zweisprachigem Personal besetzt werden können und dass es Menschen grundsätzlich egal ist, ob sie in einer Notsituation von einem Arzt behandelt werden, der ihre Muttersprache nicht versteht, dies darf jedoch nicht als Vorwand verwendet werden, Autonomiebestimmungen und das Recht auf Gebrauch der Muttersprache aus den Angeln zu heben.

In den vergangenen Jahren sind besonders im Bereich des Gesundheitswesens immer wieder Stellen in Abweichung von Proporz und Zweisprachigkeit ausgeschrieben und besetzt worden, Ausnahmen wurden inzwischen zur Regel.

Bei allem Verständnis für kurzfristige Sondermaßnahmen dürfen die Grundsätze der Autonomie nicht über Bord geworfen werden. Daher fasst der Südtiroler Landtag folgenden Grundsatzbeschluss:

- Der ethnische Proporz und die Zwei- bzw. Dreisprachigkeit sowie das Recht auf Gebrauch der Muttersprache sind Grundpfeiler der Autonomie und auch in allen Bereichen des Gesundheitswesens zu bewahren und anzuwenden.

  
L. Abg. Ulli Mair